

Dieses Buch ist meiner Mutter
Frances Joerg Blum gewidmet, die
mich nach Deutschland
mitgenommen und mir den
Schlüssel gegeben hat: *Ich liebe
Dich, meine Mutti.*

Außerdem habe ich es in
liebevollem Gedenken an meinen
Dad, Robert P. Blum, geschrieben,
der gesagt hätte: *Mazel tov.*

*Ich war freiwillig zur aktiven SS
gegangen, der schwarze Rock war
mir zu lieb geworden, als daß ich
ihn so wieder ausziehen wollte.*

Rudolf Höß, Kommandant von
Auschwitz

PROLOG

Trudy und Anna, 1993

Die Beerdigung ist gut besucht, und die lutherische Kirche von New Heidelberg ist bis auf die letzte Reihe gefüllt mit Farmern und deren Familien, die gekommen sind, um von einem der ihren Abschied zu nehmen. Da alle Plätze besetzt sind, stehen einige von ihnen an die Wand gelehnt oder drängen sich im

Vorraum der Kirche. Der Anblick der Männer in ihren dunklen Anzügen ist auf komische Weise ungewohnt, für den ganz normalen Gottesdienst putzen sie sich nie so fein heraus. Die Frauen dagegen tragen dasselbe wie jeden Sonntag, egal bei welchem Wetter: eine Kombination aus Rock und Pullover mit Strumpfhosen und Pumps. Die ausgebeulten Parkas, die nicht zum Rest ihrer Kleidung passen und ihre bevorstehende Rückkehr zu den praktischen Dingen des Lebens ankündigen, stellen ihr einziges Zugeständnis an die Kälte

dar.

Und kalt ist es. Trudy Swenson denkt, dass der Dezember in Minnesota ein schlechter Zeitpunkt ist, um einen geliebten Menschen begraben zu müssen. Tatsächlich ist es sogar unmöglich. Der Boden ist einen Meter tief gefroren, und ihr Vater wird im Kühlraum der Leichenhalle des Countys untergebracht werden, bis die Erde aufgetaut genug ist, um ihn in sich aufzunehmen. Trudy versucht, nicht daran zu denken, wie Jack nach mehreren Monaten der Lagerung